

## Keller, Gottfried: Sei mir begrüßt, Melancholie (1854)

1 Sei mir begrüßt, Melancholie,  
2 Die mit dem leisen Feenschritt  
3 Im Garten meiner Phantasie  
4 Zu rechter Zeit ans Herz mir tritt!  
5 Die mir den Mut, wie eine junge Weide,  
6 Tief an den Rand des Lebens biegt,  
7 Doch dann in meinem bitterm Leide  
8 Voll Treue mir zur Seite liegt!

9 Die mir der Wahrheit Spiegelschild,  
10 Den unbezwungen, hält empor,  
11 Daß der Erkenntnis Träne schwillt  
12 Und bricht aus dunklem Aug hervor;  
13 Wie hebst das Haupt du streng und strenger immer,  
14 Wenn ich dich mehr und mehr vergaß  
15 Ob lärmendem Geräusch und Flimmer,  
16 Die doch an meiner Wiege saß!

17 Wie hängt mein Herz an eitler Lust  
18 Und an der Torheit dieser Welt!  
19 Oft mehr als eines Weibes Brust  
20 Ist es von Außenwerk umstellt,  
21 Und selbst den Trost, daß ich aus eignem Streben,  
22 Was leer und nichtig ist, erkannt,  
23 Nimmst du und hast mein stolz Erheben  
24 Zu Boden alsobald gewandt,

25 Wenn du mir lächelnd zeigst das Buch  
26 Des Königs, den ich oft verhöhnt,  
27 Aus dem es, wie von Erz ein Fluch,  
28 Daß alles eitel sei! ertönt.  
29 Und nah und ferne hör ich dann erklingen  
30 Gleich Narrenschellen ein Getön –

31 O Göttin, laß mich dich umschlingen,  
32 Nur du, nur du bist wahr und schön! –

33 Noch fühl ich dich so edel nicht,  
34 Wie Albrecht Dürer dich geschaut:  
35 Ein sinnend Weib, von innerm Licht  
36 Erhellte, des Fleißes schönste Braut,  
37 Umgeben reich von aller Werke Zeichen,  
38 Mit milder Trauer angetan;  
39 Sie sinnt – der Dämon muß entweichen  
40 Vor des Vollbringens reifem Plan.

(Textopus: Sei mir begrüßt, Melancholie. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51251>)